

Brot: Nahrung mit Kultur

Sonderausstellung in Maihingen

Maihingen Brot ist unverzichtbares und schmackhaftes Grundnahrungsmittel, seine Vielfalt ist ebenso groß wie seine kulturelle Bedeutung. Die Ausstellung „Brot. Nahrung mit Kultur“ vom 23. März bis zum 28. Oktober im Museum KulturLand Ries in Maihingen präsentiert ein breites Spektrum aus Geschichte, Kultur und Gegenwart von Brot.

„Die Präsentation beginnt mit zwei inszenierten Arbeitsplätzen“, beschreibt Museumsleiterin Ruth Kilian das Ausstellungskonzept: „Die Backstube des Handwerksbäckers, in der noch große Mengen Teig von Hand geknetet wurden, steht dem Hausbackofen und dem Backautomaten in der heimischen Küche gegenüber. Spannende Objekte erklären die Geschichte des Bäckerhandwerks in der Region.“

Weitere Themenbereiche der Ausstellung sind: Sattmacher gegen Hunger, Symbol im Christentum, Sinnliche Wahrnehmung von Brot durch Schmecken, Riechen, Anfassen und Ausprobieren, unterhaltsame Aspekte wie „Bernd das Brot“ und manches mehr. Ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm begleitet die Ausstellung:

- So können am 20. April um 17 Uhr Brotgenießer unter Anleitung des Brot-Sommeliers Andreas Rinninger ihren Gaumen schulen.

- Zusammen mit dem Gasthaus Zur Goldenen Sonne in Maihingen lädt das Museum am 8. Juni um 17 Uhr zum Vier-Gänge-Menü aus Brotgerichten ein.

- Kulinarisch geht es auch mit Brotgeschichte(n) aus der Rieser Backkultur am 28. September, 17 Uhr, zu.
- Im Juli können in Kursen internationale Brote beziehungsweise schnelle Brötchen und Aufstriche hergestellt und verkostet werden. Dafür sind Anmeldungen nötig.

- Am 17. Mai, 5. Juli und 25. Oktober ergänzen Vorträge das Thema „Brot“ um kulturelle, künstlerische und historische Gesichtspunkte.

- Führungen sind für Gruppen jederzeit buchbar. Öffentliche Führungen gibt es darüber hinaus am 29. April und 28. Oktober. Spezielle Themenführungen werden am 1. und 18. Juli angeboten. (pm)

Info Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 13 bis 17 Uhr, vom 15. Juni bis 16. September 10 bis 17 Uhr. An Feiertagen geöffnet. Kontakt: Museum KulturLand Ries, Klosterhof 3 und 8, Maihingen, Telefon 09087/9207170.

Kulturnotizen

NÖRDLINGEN

Musikalische Andacht zum Karfreitag

Am Karfreitag, 30. März, findet um 15 Uhr in der Nördlinger Spitalkirche (Baldinger Straße) die schon zur Tradition gewordene „Musikalische Andacht zur Sterbestunde Jesu“ statt. In diesem Jahr wird sie musikalisch gestaltet vom Sing@Life-Gospelchor Nördlingen unter der Leitung von Udo Knauer. Liturgie ist Pfarrer Martin Reuter.

„He will never stop loving me“ – „Er wird niemals aufhören mich zu lieben“: Unter dem Motto des bekannten Songs des Oslo Gospel Choir spürt Sing@Life mit Spirituality, Neuen Geistlichen Liedern und von Jazz inspirierter Chormusik der Passion Jesu nach. Dabei erklingen unter anderem das Kyrie und das Agnus dei aus der 2015 entstandenen „Jazz Missa Brevis“ des englischen Komponisten Will Todd. Unterstützt wird der Chor von Veronika Eisenbarth (Klavier) und Peter Hoenke-Eisenbarth (Saxofon und E-Piano). Pfarrer Martin Reuter begleitet die meditative Andacht mit Lesungen, Meditation und Gebeten zum Karfreitag. Dieser Gottesdienst ist die letzte Veranstaltung in der Spitalkirche vor Beginn einer umfangreichen Sanierung, die in der Woche nach Ostern beginnt. (dz)

Tief hinter der Stirn

Kultur-Frühling Der Münchner Schauspieler und Liedermacher Michael Fitz beschreibt Alltagsgefühle und lässt auch ein wenig in seine Seele blicken. Von Liebe und Leid

VON HELMUT BISSINGER

Donauwörth Was sich „tief hinter der Stirn“ von Michael Fitz abspielt, lässt sich schwer erahnen. Doch da und dort bekommt man bei dessen Gastspiel im Zeughaus in Donauwörth im Rahmen des Kultur-Frühlings eine Vorstellung davon, wie der Poet und Schauspieler tickt. Bei Fitz menscht es, ganz offensichtlich oder zwischen den Zeilen. Die Zuhörer fühlen sich angesprochen, in ihrem Alltag beobachtet.

Der Spross der Schauspieler- und Künstlerfamilie Fitz ist nicht das erste Mal in Donauwörth. Und doch zeigt er diesmal eine etwas andere Seite von ihm: Nachdenklich, fast melancholisch sind seine selbst komponierten Titel. Dazwischen ist eine Spur von feiner, manchmal ironischer Stiffanz auszumachen, ein Hauch von Humor in einem kritischen Blick auf das Leben, egal ob das eigene oder das von anderen.

Michael Fitz hat Autofahrer-Tourette

Er sei viel mit dem Auto unterwegs, angesichts seiner zahlreichen Akustikgitarren sei es schwierig, mit dem Intercity von Gastspiel-Ort zu Gastspiel-Ort quer durch Deutschland zu kommen. Aber selbst im Urlaub setzt er auf das Auto, weil die Fitz-Familie schlichtweg vergessen hat, ein Flugzeug zu buchen. Und so gondeln sie als „Beziehungspaar“ in den Süden Italiens, garniert mit allen Auf- und Abs, die zwei Menschen erleben können, wenn sie mal Zeit füreinander haben. „Ich habe Autofahrer-Tourette“, witzelte der Liedermacher mit dem Hang zur darstellenden Kunst und führte Szenen einer Ehe vor, die sich auf der Reise nach Brindisi zugetragen haben („Schon vor dem Brenner Es sind alltägliche Begebenheiten, die Fitz so erzählt, als würde er



Die Haare sind kürzer geworden, der ganze Kerl ist reifer als früher: Michael Fitz erreichte sein Donauwörther Publikum mit Nachdenklichkeit. Foto: Helmut Bissinger

gen haben („Schon vor dem Brenner Es sind alltägliche Begebenheiten, die Fitz so erzählt, als würde er

bei jedem Einzelnen zu Hause im Wohnzimmer sitzen. Als der bayrische Song-Poet beispielsweise von einer persönlichen Willkommenskultur berichtete – und von seinem „Bsuach“. Ein Schelm, der dabei weiter dachte. Musik zum Zuhören und Mitwippen, Texte zum Lachen und Nachsinnieren oder einfach zum Genießen.

„Was bin i, was mach i? Bin i des was du suachst, was du brauchst?“ Sein „Was I bin“ versucht darauf Antworten zu finden. So kennen ihn viele seiner Fans nicht, die ihn als Schauspieler im Tatort in Erinnerung haben als den rauhen Kerl. Denn Michael Fitz' tiefgründige Texte müssen gehört und mitempfangen werden. Das merkte der Künstler auch während des Konzerts an.

Bescheiden erzählen sie vom alltäglichen Probieren und Scheitern, vom Leben und den persönlichen Erlebnissen. Wie ein Geständnis wirkt „Hintam Zaun“. Ist es Feigheit, Vorsicht oder Schüchternheit, dass er hinter dem Zaun abwartet?

Er ist reifer geworden

Zwischen den Liedern, während er erzählte, wechselte oder stimmte er seine Gitarren, die er mal puristisch, mal mitreißend in allen Klangfarben einsetzte. Philosophisch-kreativ waren seine Wortschöpfungen, als er sich in „Hinter meiner Stirn“ über den „kleinen dicken Hausverwalter“ in seinem Hirn beklagt.

So haben die Zeughaus-Besucher einen reifer gewordenen Michael Fitz mit Themen von Liebe und Leid erlebt, wie sie den Münchner Schauspieler bislang wahrscheinlich noch nicht gekannt haben. Und auch seine Haare sind in den letzten Jahren immer kürzer geworden...

Das Nördlinger Ries im Fernsehen

SWR-Dokumentation „Spuren im Stein“

Nördlingen Bei der Vorab-Präsentation im RiesKraterMuseum waren die Ehrengäste von der SWR-Dokumentation begeistert. „Spuren im Stein – Das Nördlinger Ries“ gibt Einblicke in die Entstehungsgeschichte des Rieses. Den Moderatoren Sven Plöger und Lena Gandschow gelingt es, sich in „Spuren im Stein“ auf eine packende Spurensuche durchs Ries und ins Steinheimer Becken zu begeben.

Warum gedeiht Getreide im Rieskrater-Klima besonders gut? Was hat es mit dem „Schwabenstein“ auf sich und welche Rolle spielt er bei den Mondlandungen? Wie profitiert der FC Bayern München von einem 14 Millionen Jahre alten See? Diesen und weiteren Fragen geht der Film nach. Den Autoren begegnen dabei Menschen, die nach Diamanten und Fossilien suchen, seltene Greifvögel schützen, Schneckenhäuschen ausgraben, Kalkfelsen sprengen, Rasen verlegen, Wildbienen zählen oder mit Hightechkanonen auf Steinplatten schießen.

Luftaufnahmen und Computeranimation

Die aufwendig gedrehte SWR-Dokumentation setzt das Ries und seine Bewohner mithilfe von Luftaufnahmen, Zeitlupen und Zeitraffern sowie Computeranimationen so in Szene, dass selbst Anwohner ihre Region vermutlich mit ganz anderen Augen sehen werden. (dz)

Info Die Fernsehdocumentation „Spuren im Stein“ ist am Sonntag, 8. April, um 20.15 Uhr im SWR-Fernsehen zu sehen.

Singen für den guten Zweck

Chorverband Beim Kreis-Chorkonzert wurden 1200 Euro für Menschen in Not gesammelt

Nördlingen/Landkreis Alle zwei Jahre veranstaltet der **Kreis-Chorverband Nordschwaben** ein gemeinsames Konzert. Diesmal wirkten fünf Chöre in der Mehrzweckhalle Wallerstein mit. 42 Vereine mit über 50 Chören gehören dem Verband an. Die teilnehmenden Chöre Vera Musica Amerbach, Harmonie Donauwörth, LöpSingers, MGW Schwörnsheim und Singverein Wallerstein unterhielten die vielen Besucher bestens. Und diese spendeten einen hohen Betrag. Die Verantwortli-

chen des Kreis-Chorverbands stellen nun den Stiftungen „Nördlinger Hilfe in Not“ und „Donauwörther Bürger in Not“ jeweils 600 Euro zur Verfügung.

Das Geld steht ohne Abzüge zur Verfügung

Bei der Spendenübergabe im Nördlinger Rathaus dankte Oberbürgermeister Hermann Faul herzlich für diese großzügige Spende. Er unterstrich, dass das Geld unverschuldet in Not geratenen Mitbürgerinnen



Bei der Spendenübergabe: (von links) Rolf Mühlböck, Marion Schauer und Christiane Strauß vom Chorverband mit OB Hermann Faul. Foto: Rudi Scherer/Stadt Nördlingen

und Mitbürgern nach Prüfung durch den Stiftungsbeirat ohne Abzug von Verwaltungskosten direkt zur Verfügung gestellt werden kann.

Die Vorsitzende des Kreis-Chorverbands Nordschwaben, Marion Schauer, betonte, dass es den vielen Sängerinnen und Sängern sehr viel Spaß mache, öffentlich bei einer derartigen Veranstaltung zu singen und wenn dann noch ein Betrag gespendet wird, der Stiftungen zur Verfügung gestellt werden kann, sei dies umso schöner. (dz)

Rauschender Abschied vom Tanzhaus

Konzert Stadtkapelle Donauwörth begeistert die Senioren mit Marsch, Polka und Walzer. Es war zum vorläufig letzten Mal

Donauwörth „Märzschnee tut den Saaten weh“ weiß eine alte Bauernregel. Doch was dem einen schadet, kann für den anderen durchaus nützlich sein. Denn wenn es draußen ungemütlich kalt ist, hält man sich umso lieber im Inneren auf. Und so durfte sich das allseits beliebte Seniorenkonzert im Tanzhaussaal wieder über volles Haus freuen, was natürlich nicht nur dem Wetter, sondern auch den musikalischen Darbietungen geschuldet war.

Dieses Seniorenkonzert war das zunächst einmal letzte seiner Art, ehe das Tanzhaus umgebaut wird. Genau genommen hatten die Räumlichkeiten schon geschlossen, wurden jedoch eigens für das Konzert im alten Zustand nochmals geöffnet. Mit einer gewissen Wehmut nahm das Publikum vorübergehend Abschied von der vertrauten Umgebung.

Dankbar vermerkte es auch die Darbietungen der Stadtkapelle Donauwörth, die zum Auftakt den „Laridah-Marsch“ von Max Hempel präsentierte. Josef Basting, der musikalische Leiter, verstand sich auch gleichzeitig als gewandter Moderator. Willkommen hieß Ober-

bürgermeister Armin Neudert nicht nur die Zuhörer, sondern auch den Seniorenbeirat. Besonderes Lob spendete er der Stadtkapelle, deren Mitglieder sich die Zeit für diesen Auftritt genommen hatten. In diesem Zusammenhang versicherte der OB, dass auch nach dem Besitzer-

wechsel der Tanzhaussaal weiterhin zur Verfügung stehen werde. Sein Dank galt allen Helfern und Unterstützern, die sich um die Dekoration gekümmert und die Betreuung der Anwesenden übernommen hatten.

Voll in ihrem Element waren die Kapellenmitglieder dann, als es galt,

für die richtige Stimmung zu sorgen. Ob nun Märsche, Polkas oder Walzer erklangen, sie trafen jeden Geschmack: „Des Großen Kurfürsten Reitermarsch“, Ausschnitte aus Johann Strauß' „Fledermaus“ (Trompetensolo Gerd Ferner), die Polka „Böhmische Liebe“, „Foxtrott

Medley Nr. 1“ und Julius Fučíks Marsch „Regimentskinder“.

Am Anfang des zweiten Teils stand der wohlbekannte Tiroler Marsch „Mir sein die Kaiserjäger“, „Volkslieder unserer Heimat“, eine Sammlung solcher Melodien regte auch zum Mitsingen an („Im Krug zum Grünen Kranze“, „Ännchen von Tharau“ und andere). Dem Repertoire der „Egerländer“ entnommen waren die „Amselpolka“, „Rauschende Birken“ mit wuchtigem Bass-Solo und die „Löffel-Polka“. Hierbei hatte Josef Basting das „Löffelsolo“ im wahrsten Sinne des Wortes in der Hand. Die Reminiszenz an Udo Jürgens bestand aus den vier Stücken: „Merci Cherie“, „Mit 66 Jahren“, „Griechischer Wein“ und „Das ehrenwerte Haus“.

Bevor die letzten Takte angeschlagen wurden, dankte Klaus Stephan vom Seniorenbeirat den Helfern für die geschmackvolle Tischdekoration und den Leiterinnen der Seniorenkreise für die Mithilfe bei der Organisation. Der Marsch „Alte Kameraden“ und der „Deutschmeister Regimentsmarsch“ als Zugabe rundeten die gelungene Zusammenkunft ab. (bd)



Im rappelvollen Tanzhaussaal erfreute die Stadtkapelle unter Leitung von Josef Basting wieder einmal die Senioren. Foto: Scheibel